

Ostholstein – wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion



Mai 2018 - September 2021

Projektverbund - wir sind dabei:

Stadt Eutin (Projekträger) • Gemeinde Bosau
Stadt Fehmarn • Stadt Heiligenhafen
Gemeinde Malente • Stadt Oldenburg in Holstein
Umsetzungsmanagement: Lebenshilfe Ostholstein e.V.

www.ostholstein-wir-alle.de

Mit Unterstützung des Kreises Ostholstein sowie finanzieller Förderung aus dem EU-Landwirtschaftsfond über die Aktivregionen Schwentine-Holsteinische Schweiz und Wagrien-Fehmarn.

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Ostholstein - wir alle - gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Abschlussbericht

Projektlaufzeit: 01.05.2018-30.09.2021 (Verlängerung um 5 Monate, bewilligt im März 2021)

Projektträger: Stadt Eutin

Projektbeteiligte Städte und Gemeinden: Gemeinde Bosau, Stadt Eutin, Stadt Fehmarn, Stadt Heiligenhafen, Gemeinde Malente, Stadt Oldenburg i.H.

Umsetzungsmanagement: Lebenshilfe Ostholstein e.V.

Mit Unterstützung des Kreises Ostholstein sowie finanzieller Förderung aus dem EU Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) über die AktivRegionen Schwentine-Holsteinische Schweiz und Wagrien-Fehmarn.



Vertragsunterzeichnung mit Vertreter*innen der beteiligten Kommunen, des Kreises Ostholstein und der AktivRegionen. Unterzeichnende (v. l.): Carsten Behnk, Bürgermeister Stadt Eutin, Susanne Voß, Hauptamtlicher Vorstand Lebenshilfe Ostholstein, Reinhard Sager, Landrat Kreis Ostholstein

Mit Vertragsabschluss im Mai 2018 haben die projektbeteiligten Kommunen vereinbart, mit der Lebenshilfe Ostholstein Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion und Barrierefreiheit zu entwickeln.

Als Entscheidungsgremium wurde die Steuerungsgruppe gebildet, die sich zu aktuellen Entwicklungen austauschen und weitere Maßnahmen festlegen sollte.

Vertreter*innen der Kommunen wurden als Ansprechpersonen benannt und mit den Kontaktdaten in einem neu erstellten Flyer

bekannt gemacht. Die Steuerungsgruppe, in der regelmäßig auch der Kreis Ostholstein vertreten war, hatte die Aufgabe, passende Maßnahmen für die einzelne Kommunen sowie Formate und Vorlagen für den Projektverbund zu definieren und die Lebenshilfe Ostholstein mit der Umsetzung zu beauftragen. Die quartalsweise stattfindenden Sitzungen wurden von der Lebenshilfe vorbereitet und protokolliert. Darüber hinaus fand der Austausch über den E-Mail Verteiler und telefonisch statt. In enger Abstimmung mit dem Umsetzungsmanagement übernahm die Stadt Eutin als Projektträgerin zusätzlich koordinierende Aufgaben.

Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es (laut Dienstleistungsvertrag), Inklusion und Barrierefreiheit im Kreis Ostholstein und insbesondere in den projektbeteiligten Städten und Gemeinden im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu fördern, um die gleichberechtigte Teilhabe für alle Bürger*innen und Gäste an den Angeboten vor Ort zu gewährleisten.

Dazu sollen verstärkt

- Informationen in leichter Sprache und für alle Sinne zugänglich gemacht

- bauliche Barrieren abgebaut oder gemindert
- eine wertschätzende Haltung im Miteinander entwickelt werden.

Die abgestimmten Maßnahmen haben das Ziel, Menschen zu sensibilisieren und gemeinsam mit Bürger*innen, Entscheidungsträger*innen und Unternehmen Strategien und Lösungen für die jeweilige Kommune zu entwickeln. Die Maßnahmen für den Projektverbund werden gemeinsam in der Steuerungsgruppe erarbeitet und festgelegt.

Als Grundlage dient der Leistungskatalog aus der Ausschreibung. Hier wurden folgende Punkte bereits vordefiniert:

- ✓ Unterstützung bei der Entwicklung von Aktionsplänen
- ✓ Umsetzungsbegleitung vorhandener/in Bearbeitung befindlicher Aktionspläne
- ✓ Beratung durch geschulte Fachleute für Barrierefreiheit vor Ort
- ✓ Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Unterstützung von Veranstaltungen
- ✓ Informationen/Schulungen zu den Schwerpunkten:
 - Barrierefreier Tourismus
 - Servicequalität,
 - Inklusionsorientierte Verwaltung
 - Informationen zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen für kommunale Entscheidungsträger*innen
 - Barrierefreies Internet
 - Leichte Sprache
 - Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Die Umsetzung

Erstes Projektjahr: Mai 2018 - April 2019

Mit dem Projektstart stand zunächst die Entwicklung von **Materialien und Mitteln für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit** im Vordergrund:

- ✓ Verschiedene Vorschläge für das Logo wurden in der Steuerungsgruppe vorgestellt und abgestimmt
- ✓ Der Projektflyer wurde entwickelt, in erster Auflage 5000 Exemplare gedruckt und über den Projektverbund und verschiedene Veranstaltungen verteilt
- ✓ Aufkleber „Ich bin dabei“ mit Signaturfläche wurde erstellt und den Projektpartnern zu Verfügung gestellt
- ✓ Entwicklung von Veranstaltungskonzepten und Aktionsmaterial wie ein „Barrierefrei-Quiz“
- ✓ Gestaltung und Programmierung der Internetseite www.ostholstein-wir-alle.de. Bei der Erstellung wurden Anforderungen an eine barrierefreie Internetseite wie



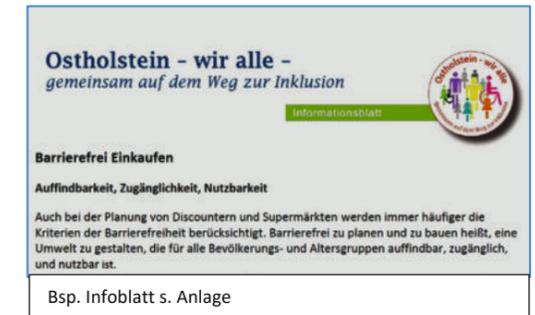
Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit und Robustheit umgesetzt und das Programm „Readspeaker“ installiert.

- ✓ Ein Roll-up wurde in Abstimmung mit den Projektpartnern erstellt und auf Veranstaltungen eingesetzt.

Informationsblatt und Leitfaden

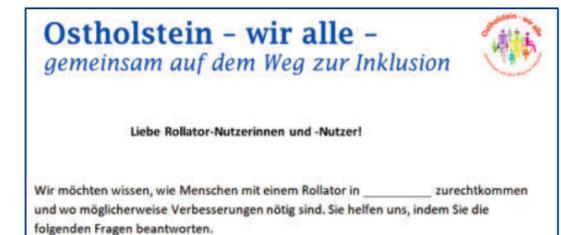
Für spezifische Informationen wurde die Vorlage „Informationsblatt“ entwickelt. Im ersten Projektjahr sind Info-Blätter zu folgende Themen erstellt worden:

- ✓ Mobile Rampen
- ✓ Barrierefrei Einkaufen
- ✓ Infoblatt „wheelmap“
- ✓ Inklusionspreis Wirtschaft
- ✓ Infoblatt Wohnen
- ✓ Barrierefreie Miettoiletten
- ✓ „Stück zum Glück“ – Ein Spielplatz für alle
- ✓ Kriterien für barrierefreie Gaststätten



Darüber hinaus wurden für die Steuerungsgruppe Informationen bereitgestellt zu den Themen barrierefreie Gemeinden, - Museen und -Sportstätten sowie den wichtigsten Regeln für leichte Sprache.

Zur **Beteiligung der Bürger*innen** vor Ort wurden ein Fragebogen für Rollator-Nutzer*innen sowie eine **Vorlage für Ortsbegehungen** entwickelt, die für den jeweiligen Zweck angepasst werden kann und eine einfache Protokollierung ermöglicht (s. Anlage).



Zusammen mit dem **Leitfaden** „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ bieten die Materialien eine Grundlage dafür, Handlungsbedarfe zu identifizieren.

Der Leitfaden enthält Informationen zu folgenden Punkten:

- Definition Barrierefreiheit
- Zwei-Sinne-Prinzip
- Lichtsignalanlagen
- Geh- und Radwege, Überwege
- Treppen
- Leit- und Orientierungssysteme
- Rampen
- Aufzüge
- PKW Stellplätze
- Haltestellen ÖPNV
- Öffentliche Gebäude
- Öffentliche Toiletten



- Barrierefrei Einkaufen,
- Gaststätten
- Spielplätze
- Hinweise zu weiterführenden Informationen

Die Materialien wurden auf Veranstaltungen und in Gremien bekannt gemacht und auf der Internetseite zur Verfügung gestellt.

Parallel begann die Entwicklung von Plänen für einzelne Projektpartner anhand der Methode *Eco-Mapping*. In 8 Feldern werden wichtige Akteure und Schlüsselpersonen identifiziert aus den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Sport, Kultur, Kirche, Kinder- und Jugendarbeit, Senioren. Beispielhaft hier die 8 Felder-Karte für die Stadt Eutin:



Die Steuerungsgruppe verständigte sich zudem auf die Schwerpunkte Generationenfreundlichkeit und Demografiewirtschaft.

Zum Thema Generationenfreundlichkeit wurde ein Instrument ermittelt, welches eine Bedarfsanalyse auf kommunaler Ebene ermöglicht.

Der „Generationenfreundlichkeitscheck“ wurde in der Steuerungsgruppe vorgestellt und

Anwendungsmöglichkeiten für die projektbeteiligten Kommunen besprochen. Durch die Rückkoppelung mit den Fachausschüssen vor Ort fließen Impulse aus dem Projekt in die Kommunale Planung ein.

Generationenfreundlichkeits-Check

Eine Bestands- und/oder Bedarfsanalyse, der **Kommunalpolitik und -verwaltung unterstützt, Versorgungslücken oder Zielgruppen für ein besseres Miteinander der Generationen zu identifizieren und im Rahmen ihrer kommunalen Möglichkeiten entsprechende Entwicklungsschritte einzuleiten.**

Der Check unterscheidet zunächst nach **acht Handlungsfeldern, die für das Miteinander der Generationen vor Ort von Bedeutung sind.**

Durch Anklicken öffnen sich pro Handlungsfeld weitere Kategorien. Durch Anklicken wird bewertet ob der Handlungsbedarf als "dringend", "mittelfristig" oder "langfristig" angesehen wird, ob "kein Bedarf" vorhanden ist bzw. der Bedarf bereits gedeckt wurde.

<http://www.kommunal-nachhaltig.de/generationenfreundlichkeitscheck.html>

Demografischer Wandel, Anforderungen an eine barrierefreie Infrastruktur und gute Beispiele für Bürger*innen-Beteiligung sind Themen, mit denen sich Kommunalentwicklung an allen Orten konfrontiert sieht.

Das Thema *Demografiewirtschaft* wurde in Kooperation mit der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH bearbeitet. Im Rahmen einer Ideenwerkstatt ging es um die Schnittstelle Barrierefreiheit, die als Zukunftsthema für unterschiedliche Gewerke identifiziert wurde. Deutlich war, dass die Nachfrage nach barrierefreien Neu- und Umbauten die Kapazitäten der Betriebe übersteigt und große Wachstumspotentiale beinhaltet. In der Folge wurde die öffentliche Veranstaltung „Engagiert in Ostholstein – für Barrierefreiheit, Bildung und Betriebe“ konzipiert, um diese Themenfelder ausführlicher zu behandeln.

Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH EGOH
Röntgenstr. 1
23701 Eutin

Neustädter Str. 26-28
23758 Oldenburg i.H.

EGOH
WIRTSCHAFT FÖRDERN
OSTHOLSTEIN STÄRKEN

Einladung

Ideenwerkstatt Demografiewirtschaft

Der demografische Wandel – Potenzial für Unternehmen.

Ostholstein ist einer der „ältesten“ Kreise Deutschlands. Wie können die Betriebe und Unternehmen die stark wachsende und teilweise äußerst kaufkräftige Kundengruppe älterer Menschen adäquat ansprechen, beraten und als glückliche Kunden gewinnen? Produkte und Dienstleistungen, die die vielfältigen individuellen Wünsche Älterer und ihre Service-Ansprüche heute nur bedingt berücksichtigen, könnten zukünftig sinnvoller und erfolgreicher vermittelt werden – zur Zufriedenheit beider Seiten, der Unternehmen und der Kunden.

Die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH EGOH lädt ein zur Ideenwerkstatt.

Schulungen / Info-Veranstaltungen

Unter dem Titel „Fit für Barrierefreiheit“ wurden Schulungsmodulare entwickelt, mit dem Ziel, interessierte Bürger*innen aus den beteiligten Städten und Gemeinden zu Multiplikator*innen auszubilden.

Seminarinhalte waren Grundlagen zu den Themen:

- Bauliche Barrieren und Möglichkeiten für Barrierefreies Bauen
- Leitsysteme für blinde Menschen
- Leichte Sprache
- Barrierefreies Internet
- „Servicequalität“ und gute Unterstützung.

Die Kurzbeschreibung ist dem Bericht als Anlage angefügt.

Im ersten Projektjahr fanden zwei Seminare statt:

- ✓ Wochenend-Seminar in Burg auf Fehmarn, September 2018
- ✓ Wochenend-Seminar in Eutin, Oktober 2018

Ostholstein - wir alle -
gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Informationsblatt 

Fit für Barrierefreiheit
„Barrierefreiheit ist gut für alle!“ lautet das Motto eines neuen Seminars, in dem interessierte Menschen zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit geschult werden.



Der dem Vertrag zugrundeliegende Leistungskatalog beinhaltet auch „Informationen zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen für kommunale Entscheidungsträger*innen“.

Drei Info-Veranstaltungen für Politik und Verwaltung fanden im ersten Projektjahr statt:

- ✓ Sachstandsbericht im Ausschuss für gesellschaftliche Angelegenheiten der Stadt Heiligenhafen, September 2018
- ✓ „Fehmarn auf dem Weg zur Inklusion, Info-Abend für Stadtvertreter*innen aus Fehmarn, Oktober 2018
- ✓ *Fonds für Barrierefreiheit* des Landes Schleswig-Holstein, Markus Küßner, Mitarbeiter der Staatskanzlei und Leiter der Stabsstelle UN-Behindertenrechtskonvention informierte im Rahmen der Steuerungsgruppe, April 2019.

In Kooperation mit der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein und den Berufsbildenden Schulen Eutin konnte die **Veranstaltung „Engagiert in Ostholstein – für Barrierefreiheit, Bildung und Betriebe“** am 25.04.2019

durchgeführt werden (s. Anlage). Eingeladen waren neben Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung der Kommunalen-, Kreis- und Landesebene auch Innungsvertreter*innen Betriebe und Beauftragte für Menschen mit Behinderung. Themen waren Barrierefreies Bauen, demografischer Wandel und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Inklusion.

In einem „Praktischen Teil“ wurden Innovationen für mehr Barrierefreiheit vorgestellt. Neben einem Rollstuhl-Parcours konnten u.a.

Alterssimulationsanzüge, Treppenraupe und andere Hilfsmittel ausprobiert werden.

Die Veranstaltung erfuhr starke Resonanz und ist somit gleichzeitig dem Arbeitsfeld Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zuzuordnen.

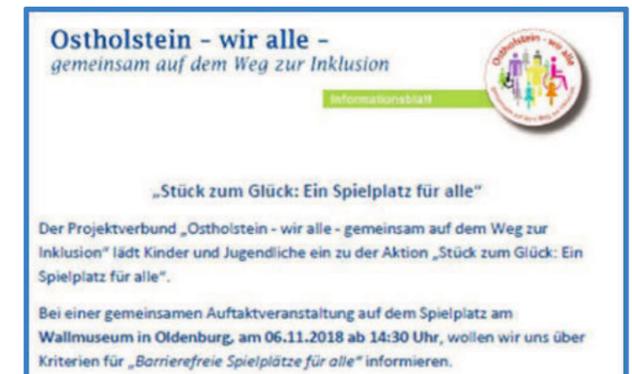
| Engagiert in Ostholstein – für Barrierefreiheit, Bildung und Betriebe | |
|---|--|
| 25. April 2019 Berufliche Schule Eutin, Wilhelmstraße 6, 23701 Eutin Barrierefreier Zugang ist möglich. | |
| Moderation: Kerstin Stein-Schmidt, Stadt Eutin | Schrittdolmetscherin / Gebärdensprache: Daniale Szczuka, Sabine Broweleit |
| ab 16:30 h | Ankunft |
| 17:00 h Raum A2.52 | Begrüßung und Impulse: Das sagen die Fachleute – Eine moderierte Gesprächsrunde |
| | „Barrierefreies Bauen lernt man bei uns schon in der Ausbildung.“ Carsten Ingwersen-Martensen Berufliche Schule Eutin, Schulleiter |
| | „Inklusion und Barrierefreiheit sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“ Reinhard Sager Kreis Ostholstein, Landrat |
| | „Eutin ist eine Stadt für alle.“ Carsten Behnk Stadt Eutin, Bürgermeister |
| | „Barrierefreiheit ist ein Qualitätsmerkmal in Kommunen.“ Lena Middendorf Lebenshilfe Ostholstein, Projektleitung |
| | „Der demografische Wandel bietet großes Potenzial für Betriebe.“ Dr. Hiltrud Weddeling Entwicklungsgesellschaft Ostholstein EGOH, Projektenwicklung |
| 17:45 h Raum D1.13 | „Das ist ja praktisch!“ – Ausprobieren erlaubt. Die kleinen und großen Alltagshelfer. Smart Home: Das barrierefreie E-Haus im Klassenzimmer. Rollstuhl-Parcours. Alterssimulationsanzüge. Treppenraupe. SageGlass® – dynamischer Sonnenschutz. Und vieles mehr. Nico Jens Wohlan, Hartmuth Zittlau, Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler Berufliche Schule Eutin |
| parallel | Gespräche, Austausch und Imbiss Für alle |
| ca. 19:00 h | Ende der Veranstaltung |

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

In Abstimmung mit der Steuerungsgruppe war das Projekt im ersten Jahr an folgenden Gremien/ Veranstaltungen beteiligt:

- ✓ Fachaustausch der kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderung mit dem Landesbeauftragten
- ✓ Steuerungsgruppe zur Umsetzung des Aktionsplans Inklusion, Kreis Ostholstein.
- ✓ Seepark-Fest Eutin mit Info Stand und Aktionen
- ✓ Projektbörse der AktivRegionen in Rendsburg
- ✓ Ideenwerkstatt „Demografie-Wirtschaft“ der Entwicklungs-gesellschaft Ostholstein (EGOH)
- ✓ Veranstaltung zum Weltseniorentag im Kreishaus Eutin
- ✓ Projektpräsentation auf der Arbeitstagung der kommunalen Kinder- und Jugendberater/innen

Eine Veranstaltung zur Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen „Ein Spielplatz für alle“ fand im November 2018 statt. Hier waren Vertreter*innen der Kinder- und Jugendparlamente und Jugendeinrichtungen aus dem Projektverbund eingeladen. Anhand einer Checkliste (s. Anlage) konnten sie die verschiedenen Spielstationen des Spielplatzes am Wallmuseum in Oldenburg in Holstein prüfen und in mitgebrachten Rollstühlen die Barrierefreiheit praktisch „erfahren“.



Das zweite Projektjahr: Mai 2019 - April 2020

Im zweiten Projektjahr standen neben Bürger*innen-Beteiligung die Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund.

Die Steuerungsgruppe hat zu den Arbeitsfeldern

- Presse und Öffentlichkeitsarbeit in den beteiligten Kommunen
 - Beteiligung an Gremien und Veranstaltungen
 - Auszeichnung positiver Beispiele für Inklusion
- organisatorische sowie inhaltliche Schwerpunkte festgelegt.

Materialien

Neben der fortlaufenden Aktualisierung der Internetseite war die Überarbeitung des Flyers erforderlich, da sich die Steuerungsgruppe neu zusammensetzte.

Der Leitfaden „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ wurde für eine Druckversion überarbeitet. Finanziert wurden die Druckkosten über den Fonds für Barrierefreiheit des Landes Schleswig-Holstein.

Um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu unterstützen wurde ein Medienpaket sowie ein Signet zur Auszeichnung vorbildlicher Initiativen und Einrichtungen entwickelt: Das Medienpaket wurde auf der Internetseite zur Verfügung gestellt.



Medienpaket

Dazu gehört neben Bausteinen für die Pressearbeit auch eine Bilddatenbank.

Ziel ist es, durch die Berichterstattung über gute Beispiele Barrierefreiheit zunehmend ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, Initiatoren zu bestärken und Nachahmer*innen zu motivieren.



Das Signet

Ein Signet steht zur Verfügung und kann zur Auszeichnung guter Beispiele für Barrierefreiheit verliehen werden. Es ist bewusst keine Zertifizierung mit bürokratischem Aufwand sondern Anerkennung und Ansporn, sich für Barrierefreiheit zu engagieren. Ein Beispiel ist der Bürgerbus Malente.



Veranstaltungen

Im Rahmen einer Seminarreihe „Fit für Barrierefreiheit“ in Oldenburg i.H., wurden im zweiten Projektjahr weitere ehrenamtliche **Botschafter*innen für Inklusion** geschult.

Insgesamt engagierten sich im Projektzeitraum 35 Ehrenamtliche an verschiedenen Orten in Ostholstein.

Die Mitarbeit in Gremien und Beteiligung an Veranstaltungen war ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit. Im Berichtszeitraum war „Ostholstein wir alle“ an folgenden

Veranstaltungen und Arbeitstreffen beteiligt:

- ✓ Projektvorstellung auf dem Arbeitstreffen des Gleichstellungsbeirates, Kreis Ostholstein
- ✓ Arbeitstreffen zur Vorbereitung des Aktionstages Inklusion, BBS Oldenburg
- ✓ Aktionstag Inklusion der BBS Oldenburg, am 20. Juni 2019. Das Projekt beteiligte sich mit zwei „Stationen“: Der Station „Älter werden“ mit Alterssimulationsanzügen und einem Infostand mit



Aktionsmaterialien und dem „Barrierefrei-Quiz“.

- ✓ Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung, Kreis Ostholstein
- ✓ Sitzung des landesweiten Arbeitskreises „Runder Tisch Barrierefreiheit“
- ✓ Pressetermin zum Bürgerbus der Gemeinde Malente
- ✓ Kooperation zum Parkfest Oldenburg i.H. Vorbereitung eines Aktionsprogramms mit Veranstalter*innen und der Beauftragten für Menschen mit Behinderung. Am Tag der Veranstaltung musste das Fest aufgrund von Unwettern abgesagt werden.
- ✓ „Ein Spielplatz für alle“- Arbeitstreffen in Burg auf Fehmarn, mit Stadtjugendpflege, Vertreter*innen des Kinder- und Jugendparlamentes und dem Tourismus Service Fehmarn.
- ✓ Teilnahme an der Ausstellungseröffnung „Universelles Design“ im Landeshaus Kiel und Informationsaustausch mit Mitarbeitern des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung.
- ✓ Arbeitstreffen mit der Stadtjugendpflege und dem Fachdienst Jugend, Sport, Soziales der Stadt Eutin, zum Thema inklusive Freizeitangebote.
- ✓ Arbeitstreffen zum Thema inklusive Freizeitgestaltung mit Ehrenamtlichen und Vertretern von *Die Ostholsteiner*, in Oldenburg i.H.
- ✓ Projektbericht im Hauptausschuss Eutin
- ✓ Arbeitstreffen ‚Inklusive Juleica-Schulung‘ mit Vertretern der Evangelischen Jugend und der Stadtjugendpflege Eutin
- ✓ Teilnahme am Arbeitstreffen „Spielplätze für alle“ mit Ortsbegehung, Fehmarn.
- ✓ Austauschtreffen mit Vertreter*innen des Beirates für Menschen mit Behinderung, Kreis Ostholstein
- ✓ Teilnahme an der Veranstaltung „Smart Kreis Ostholstein“, Kreishaus Eutin
- ✓ Workshop Inklusion für Jugendgruppenleiter*innen in Eutin
- ✓ Projektvorstellung im Rahmen des landesweiten Arbeitskreises „Runder Tisch Barrierefreiheit“
- ✓ Netzwerktreffen Eutin: Vertreter*innen der Steuerungsgruppe, „Botschafter*innen für Inklusion“, Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Seniorenbeauftragte.

Das Netzwerktreffen in Eutin brachte ehrenamtliche Botschafter*innen mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zusammen. Ziel war der Austausch zu Erfolgen und weiteren Handlungsbedarfen in den Kommunen.

Vorschläge aus dem Netzwerktreffen:

- Öffentlichen Spielplätze und Marktplätze sollen grundsätzlich für alle zugänglich und nutzbar sein
- ÖPNV verbessern
- Mehr taktile Pläne
- Inklusive Freizeitangebote ausbauen



- Akustische Signalgeber an allen Ampeln
- Geldautomaten barrierefrei gestalten
- Cafés in weiteren Orten, nach dem Vorbild des Stadtcafés in Oldenburg
- Bürgerbusse wie der „Lütte Lenter“ an anderen Orten
- Gebärdensprachkurse und Kurse für Leichte Sprache regelmäßig an allen VHS-Standorten in Ostholstein
- Zugänge zu Kirchen barrierefrei gestalten
- Zugang für Assistenzhunde verbessern
- Schulungen „Servicequalität“ für Personal im Gastro-Bereich
- Barrierefreies Einkaufen fördern und bewerben
- Museen zugänglich und nutzbar machen (bauliche Barrierefreiheit und Ausstellungskonzepte für alle Menschen)
- Gehwege ausbauen, Kantsteine absenken
- Ausbau barrierefreier WC-Anlagen im öffentlichen Raum und in der Gastronomie
- Treppen beidseitig mit Handläufen ausstatten
- Kontrastreiche Leitsysteme für blinde Menschen
- Ankündigungen in Leichter Sprache



Covid 19 Pandemie und Digitalisierung

Weitere Veranstaltungen waren geplant und vorbereitet, mussten ab März 2020 aufgrund der Corona-Schutzverordnung jedoch abgesagt werden.

Dazu zählten eine Schulung zum Thema „Servicequalität“ mit dem Tourismusservice Fehmann und ein weiteres Netzwerktreffen in Oldenburg i.H., mit Vertreter*innen der Steuerungsgruppe und ehrenamtlichen „Botschafter*innen für Inklusion“.

Da die ehrenamtlichen Botschafter*innen überwiegend zur Risikogruppe gehör(t)en, konnten keine Treffen in Präsenz stattfinden. Um den Kontakt zu den Ehrenamtlichen zu halten, wurden Formate wie Infopost und Abfragen per Mail und Telefon genutzt. In einem Beteiligungsverfahren konnte ein „Memo-Erinnere dich-Spiel“ entwickelt werden. Fotos für die Bildpaare sind zum großen Teil in Schulungen, Ortsbegehungen und Veranstaltungen entstanden und dokumentieren das Engagement für Inklusion und Barrierefreiheit.

Zunächst wurden Vorschläge mit und ohne Text zur Wahl gestellt. In einem zweiten Schritt konnten Personen aus dem Netzwerk per Mail und Telefon abstimmen und ihre Favoriten benennen. In der Online Version sind insgesamt 21 Bilder hinterlegt, die für jedes Spiel neu „gemischt“ werden.

Das online- Spiel erfreut(e) sich großer Beliebtheit. Mit finanzieller Unterstützung aus dem Fonds für Barrierefreiheit des Landes Schleswig-Holstein, konnte zudem eine Druckversion erstellt werden, die in Schulen, Jugend- und Seniorentreffs gespielt und diskutiert wird.

Memo-online

Eine leichte Version mit 4 Bildpaaren und eine mit 9 Paaren stehen zur Wahl:
<http://www.ostholstein-wir-alle.de/memo.html>



Die Internetseite des Projektes wurde in dieser Zeit auch genutzt, um barrierefreie Informationen zum Corona Virus und den jeweilig geltenden Schutzverordnungen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu zählten:

- Ein Podcast des Virologen Christian Drosten und das Transkript für schwerhörige / gehörlose Menschen
- Informationen zum Corona-Virus in Leichter Sprache
- Tipps für Autist*innen im Umgang mit der Corona-Krise
- Videos in Gebärdensprache und PDF Informationen für gehörlose Menschen
- Tools für mehr Barrierefreiheit im Home Office

Aktuelles

Die Welt ist bunt und Vielfalt ist gesund

Wer Maske trägt, signalisiert, dass er andere schützen und verantwortungsvoll mit Übertragungsrisiken umgehen will. Viele zeigen mit originellen Entwürfen, dass sich hinter jeder Maske ein besonderer Mensch verbirgt. So bleibt bunte Vielfalt sichtbar, auch wenn Gesichter verhüllt sind. Doch nicht für alle ist eine Maske uneingeschränkt geeignet oder überhaupt tragbar.

[Weiterlesen ...](#)

Coronavirus: Barrierefreie Informationen

Es wird nun zu Solidarität aufgerufen in Deutschland. Jede*r Einzelne habe die Verantwortung sich zu schützen, um das Coronavirus nicht zu übertragen. Vor allem nicht an Menschen, die besonders gefährdet sind, wie Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen. Doch wie erleben sie die Situation, samt der Einschränkung sozialer Kontakte?

Links, barrierefreie Hintergrundinformationen und Anlaufstellen finden Sie auf der Website www.dieneuenorm.de

[Weiterlesen ...](#)

Das dritte Jahr: Mai 2020- September 2021

Da aufgrund der anhaltenden Pandemie-Lage Veranstaltungen über einen längeren Zeitraum abgesagt werden mussten und auch Gremien nicht in Präsenz tagen konnten, entschied der Projektträger gemeinsam mit dem Umsetzungsmanagement im Februar 2021, die Verlängerung des Durchführungszeitraumes zu beantragen. Dem stimmte das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume zu – eine **Verlängerung bis zum 30.09.2021** ist auf Grundlage des Bescheides 23.03.2021 möglich.

Bereits im März 2020 war der Bedarf an digitalen Alternativen zu Präsenzveranstaltungen deutlich geworden. Die Steuerungsgruppe beschloss deshalb folgende Schwerpunkte für das dritte Projektjahr:

- Die Infopost wird (weiterhin) genutzt, um Kontakt zu den Botschafter*innen für Inklusion zu halten und Arbeitsergebnisse zu kommunizieren.
- Infoblätter zu den Themen „Dorf-Funk App“, „SH-WLAN und Bundesteilhabepreis werden erstellt.



Die Informationen wurden auch auf der Internetseite bereitgestellt und die projektbeteiligten Kommunen prüften, wie mit der Bereitstellung eines öffentlichen WLANs, in Verbindung mit der kostenfreien DorfFunk SH-App die Versorgung der Bürger*innen verbessert werden kann. Das Thema *Digitale Teilhabe* beschäftigte auch die Steuerungsgruppe.

Zusätzlich erhielt das Umsetzungsmanagement deshalb den Auftrag, im Projektverbund zum Themenfeld „**Digitalisierung - Chancen für Inklusion**“ zu informieren.

Leitfragen waren:

- wie kann Digitalisierung helfen, die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu verbessern?
- welche Chancen bietet Digitalisierung für ‚Gesundes Leben‘ und ‚Selbstbestimmtes Wohnen‘?
- welche Unterstützung benötigen insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, um an digitalen Angeboten teilnehmen zu können?

Die entwickelte Konzeptskizze „**Gemeinsam-Digital-Aktiv in Ostholstein - Daseinsvorsorge und digitale Teilhabe sichern**“ ist dem Projektbericht als Anlage angefügt.



Vernetzung

In der Sitzung vom 07.07.2020, wurde in der Steuerungsgruppe erörtert, Städtepartnerschaften in den Austausch zum Thema Inklusion einzubeziehen. Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung wurde von insgesamt 177 Staaten unterzeichnet, darunter alle EU-Mitgliedsstaaten und die USA. Wie der aktuelle Stand zur Umsetzung der UN-Konvention in den Partnerstädten aussieht, ist derzeit überwiegend nicht bekannt.

| | |
|----------------|---|
| Fehmarn | Komm. Lolland (DK), Orth an der Donau (A), Neringa (LT) |
| Heiligenhafen | Rerik (D), Maribo (DK) |
| Oldenburg i.H. | Bergen auf Rügen, Blain (F) |
| Eutin | Komm. Guldborg (DK), Putbus auf Rügen, Lawrence (USA) |
| Malente | Barwice (PL) |
| Bosau | Saujon (F) |

Außerdem wurden diese Vereinbarungen getroffen:

- ✓ Im Projektverbund soll das Gütesiegel verstärkt eingesetzt werden, um Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren.
- ✓ Fraktionen können vorbildliche Betriebe und Initiativen zu benennen.
- ✓ Der Wassersportclub „Sail United“ in Großenbrode soll das Gütesiegel bekommen.
- ✓ Mitarbeiter*innen des Stadtmanagements nutzen das Medienpaket.
- ✓ Die Stadt Eutin wird über einen Presseaufruf Vorschläge sammeln.
- ✓ Oldenburg i.H. wird innerhalb der nächsten sechs Monate mindestens fünf Gütesiegel vergeben.
- ✓ Fehmarn strebt ebenfalls Auszeichnung von fünf Betrieben und Initiativen an.
- ✓ Heiligenhafen forciert die Vergabe und holt Vorschläge auch vom Beauftragten für Menschen mit Behinderung ein.
- ✓ Für den Kreis Ostholstein werden Vorschläge vom Beirat für Menschen mit Behinderung eingeholt.

Veranstaltungen

Während einzelne Veranstaltungen durch die Projekt-Verlängerung nachgeholt werden konnten, mussten andere pandemiebedingt abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Dazu zählen:

- Netzwerktreffen, Kulturzentrum Göhler Straße Oldenburg i.H.
- „Auto- und Mobilitäts-Sonntag“ in Oldenburg i.H.
- Seeparkfest Eutin
- Parkfest Oldenburg i.H.
- Veranstaltung zum Jubiläumsjahr des Kreises Ostholstein
- Veranstaltung für die Kampagne „Barrierefreies Einkaufen“
- Vortrag bzw. Ausstellung zum Thema „Universelles Design“ in Burg a.F. bzw. Eutin
- Pressetermin für barrierefreie Strandzugänge in Heiligenhafen

- Presse- Auftakttermin für die Kampagne „Rikscha statt Rollstuhl“ in Eutin
 - Inklusives Sportfest „Skate-, Lauf- und Rollstuhl- Sommerbiathlon“ in Eutin
- Die Projektidee, die Themen Barrierefreiheit und Inklusion in öffentliche Veranstaltungen und Feste zu tragen, konnte somit nur bedingt umgesetzt werden.
- Trotz erschwelter Bedingungen in Corona Zeiten konnten die Projektpartner in diesem Zeitraum aber auch weitere Schritte umsetzen:
- ✓ **Kreis Ostholstein:** Beirat beginnt mit dem neuen Bericht zum Aktionsplan
 - ✓ **Fehmarn:** Ein inklusiver Spielplatz in Dänschendorf wird geplant
 - ✓ **Heiligenhafen:** Theodor-Storm-Schule hat jetzt eine Rampe und einen barrierearmen Pausenhof, Kita ‚Blauer Elefant‘ ein barrierefreies WC; Verlegung der Matten für barrierefreie Strandzugänge wird für 2021 geplant.
 - ✓ **Oldenburg i.H.:** die geplante Disk-Golfanlage im Freizeitpark Oldenburg i.H. erhält eine Förderung über die AktivRegion Wagrien-Fehmarn; das Feuerwehrgerätehaus wird barrierefrei.
 - ✓ **Eutin:** 14 Ampeln im Stadtgebiet wurden barrierefrei umgebaut; im Rahmen der Innenstadtsanierung erhielten bereits Peterstraße, Bahnhofsvorplatz, ZOB und Straße am Rosengarten ein taktiles Leitsystem (Foto S. 3).

Stattfinden konnten außerdem diese Veranstaltungen:

- ✓ eine Schulung zum Thema Servicequalität mit 15 Teilnehmer*innen, in Kooperation mit dem Tourismus Service Fehmarn
- ✓ die Projekt-Präsentation im Mobilitätsbeirat der Stadt Eutin
- ✓ Projektvorstellung im Sozialausschuss der Gemeinde Bosau
- ✓ die Verleihung des Signets an den Wassersportclub „Sail United“ in Großenbrode statt (s. Foto).

Weitere Informationen dazu wurden auf der Internetseite bereitgestellt.

<http://www.ostholstein-wir-alle.de/aktuelles/signetverleihung-ostholstein-wir-alle-fuer-united-sail-e-v.html>

Die letzte Sitzung der Steuerungsgruppe wurde u.a. für die Vertiefung zum Thema „Spielplatz für alle“ genutzt. Anlässlich verschiedener Anfragen aus Eutin und Fehmarn wurde eine Zusammenfassung von Anregungen und Kriterien im Anschluss auch als **Leitfaden** auf der Internetseite zur Verfügung gestellt. Neben inhaltlichen Aspekten wurden Fördermöglichkeiten besprochen – u.a. die deutschlandweite Spendenaktion „Stück zum Glück“ von Procter & Gamble (P&G), REWE und der Aktion Mensch, die über 2020 hinaus verlängert wurde.

Arbeitstreffen zur Umgestaltung der Spielplätze und Freizeitanlagen entlang der Südpromenade (Fehmarn) fanden online statt. Der Leitfaden wurde dem beauftragten Planungsbüro übermittelt.



Vorschläge für die Signetvergabe wurden gesammelt und in Kooperation mit den örtlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung sowie Mitarbeiter*innen der Verwaltung geprüft. Dazu zählten:

Eutin: Sportverein BSG Eutin, Scandy Laden, Mobilitätsbeirat, Schloß Eutin (vorgeschlagen vom Beirat für Menschen mit Behinderung des Kreises Ostholstein)

Oldenburg i.H.: Sportverein OSV; Stadtcafé, Theater all inclusive, Lichtblick Filmtheater

Bosau: Wohnprojekt Uhlenbusch

Fehmarn: Edeka Markt in Burg, Hotel-Restaurant Burgklause, ein neuer Aussichtsturm mit Fahrstuhl und ein neuer Spielplatz.

Durch die Verlängerung des Projektzeitraumes konnten einige Verleihungen doch noch in Präsenz stattfinden, was dem ursprünglichen Ziel der Auszeichnung entspricht, Aufmerksamkeit für das Thema zu erzeugen und zu Nachahmung zu motivieren.

Ausgezeichnet:

Plakette für beispielhafte Inklusion

Laden für Menschen mit und ohne Behinderung: Auszeichnung für „Scandy“ in Eutin.

EUTIN. Das jetzt auslaufende Projekt „Ostholstein wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion“ hat in den vergangenen Jahren vorbildliche Aktivitäten im Bereich Inklusion, Barrierefreiheit und Teilhabe von Menschen mit Behinderung gefördert. Zum Finale erhielt das nordische Geschenk-Lädchen „Scandy“ in der Eutiner Peterstraße eine Plakette für beispielhafte Inklusion.

Susanne Voß von der projektleitenden Lebenshilfe Ostholstein erklärt: „Die Ausgezeichneten setzen ein Zeichen für Barrierefreiheit in ihrer Kommune. Sie sorgen dafür, dass Engagement für Barrierefreiheit wahrgenommen wird und spornen mögliche neue Akteure an.“ Auf dem Weg nach „Inklulhausen“ sei Ostholstein schon ein gutes Stück vorangekommen. Voß erinnert daran, dass von Barrierefreiheit alle Menschen profitieren, nicht nur die mit Beeinträchtigung. „Das

Bauliche ist das eine, Barrieren in den Köpfen der Menschen abzubauen, das andere“, betont Voß. Ein Geschäft wie „Scandy“ könne dabei helfen. „Uns ist wichtig,

dass hier Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten, einander begegnen, sich kennen- und besser verstehen lernen“, erläutert Reinhard

Sohns den Ansatz seines Unternehmens. Er ist Geschäftsführer des Sozialunternehmens „Die Ostholstein“, das den Laden für skandinavisches Kunsthandwerk und Geschenkideen seit 15 Jahren betreibt.

Für Eutins Bürgermeister Carsten Behnk ist klar: „Wir werden diesen Weg konsequent weiterverfolgen und setzen gerade auch bei der laufenden Innenstadtsanierung auf mehr Barrierefreiheit und damit am Ende auf mehr Lebensqualität für alle Bürger.“ Neben Eutin gehören Malente, Bosau, Fehmarn, Heiligenhafen und Oldenburg zum Projektverbund, der über die Aktiv-Regionen Schwentine-Holsteinische Schweiz und Wagrien-Fehmarn durch EU-Fördermittel finanziert wurde. **VG**

➔ Auf www.ostholstein-wir-alle.de finden Interessierte nützliche Infos und gute Beispiele.

Die Projektbeteiligten freuten sich am Montag mit den Akteuren vom „Scandy“-Lädchen über die Auszeichnung mit der Plakette. Foto: Graap



Auszeichnungen für das Theater „all inclusive“, das Stadtcafé und das Kino Lichtblick, Oldenburg i.H.

Weitere Entwicklungen wurden durch die Verlängerung ermöglicht:

- Ehrenamtliche Botschafter*innen für Inklusion beteiligten sich an einer Podcast-Reihe *Ostholstein wir alle* und beschreiben ihr Engagement:
„Als Botschafter*innen für Inklusion und Barrierefreiheit setzen wir uns für eine inklusive Gesellschaft ein. Wir berichten über positive Beispiele in Ostholstein, interviewen Fachleute und porträtieren Menschen mit ihren alltäglichen Erfahrungen. Mit unserem Podcast wollen wir Menschen mit und ohne Behinderung inspirieren, Barrierefreiheit mitzudenken, Entscheidungsprozesse mitzugestalten und so praktische Lösungen für alle zu finden.“
- Eine Gruppe erstellte ein Video für die NDR Aktion „Glücklich im Wind“, zum 75. Geburtstag des Landes Schleswig Holstein. In dem Video wird inklusives Miteinander in einem barrierearmen Freibad gezeigt, in dem spezielle Baderollstühle für mobilitätseingeschränkte Menschen vorgehalten werden. Ziel war es, mit der Beteiligung an der landesweiten Kampagne die Themen Inklusion und Barrierefreiheit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.
- Über die Projektidee „Gemeinsam digital aktiv – in Ostholstein“ wurde kreisweit informiert. Ziel ist es, den Prozess der Digitalisierung aktiv mitzugestalten - im Interesse einer smarten und inklusiven Region.

Zum Abschluss des Projektes wurde im August die Kampagne „Meilensteine und Wünsche“ gestartet.

Über das Netzwerk und die Steuerungsgruppe waren Menschen aufgefordert zu beschreiben, was in ihrer Stadt/Gemeinde bereits erreicht ist und welche Wünsche noch offen sind. Mit einem virtuellen Wunschbaum und der Karte „Auf dem Weg nach Inklusivhaus“ werden die Beiträge auf der Internetseite präsentiert.



Z. B. Meilensteine aus Heiligenhafen:

- Barrierefreier Aus- und Umbau der Theodor-Storm-Schule
- Anschaffung und Bereitstellung von zwei Strandrollstühlen; die Anschaffung eines dritten Rollstuhls ist für 2022 vorgesehen.
- Fortschreibung des Aktionsplans Inklusion der Stadt Heiligenhafen (2021)
- Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts im Rahmen der Stadtanierung; Beschluss der Stadtvertretung Stadträume barrierefrei zu vernetzen - als eines der 6 Leitlinien für die kommenden 15 Jahre; d.h. alle Erschließungs- und Hochbaumaßnahmen im Bereich Innenstadt werden barrierefrei ausgeführt (2021)

Beispiele für Meilensteine aus Fehmarn:

- Schaffung einer komplett neuen, inklusiven Bushaltestelle in Petersdorf
- Absenkung von Bordsteinen in der Mathildenstraße in Burg zur barrierefreien Kreuzung der Straße
- Schaffung einer gepflasterten Rollstuhlrampe am Sitzungs- und Kulturhaus
- Aufbau von Sitzbänken zwecks Erholungsmöglichkeiten für kranke, gehbehinderte und ältere Menschen in der gesamten Innenstadt von Burg auf Fehmarn
- Schaffung eines Blindenleitsystems an der Bushaltestelle Mathildenstraße
- Ein barrierefreies, öffentliches WC/Sanitärhaus mit besonders rutschfesten Böden am Burgstaakener Kommunalhafen.
- ein neuer Aussichtsturm am Burger Yachthafen mit Aufzug für mobilitätsbeeinträchtigte Personen.

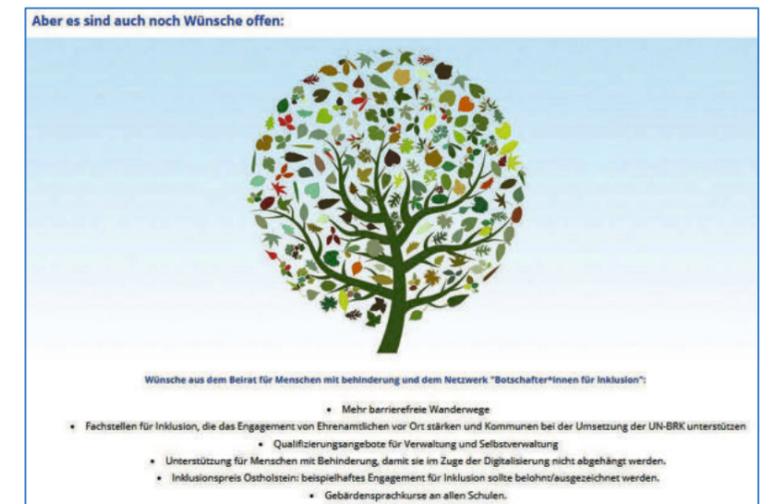
Beispiele für Meilensteine aus Oldenburg i.H.

- Alle Sitzungen der städtischen Ausschüsse finden in barrierefreien Räumlichkeiten statt.
- Straßen-Sanierungen im Verantwortungsbereich der KDO (Kommunale Dienste Oldenburg) erfolgen mit Absenkungen und Blindenleitsystem
- Projekte der Stadtjugendpflege werden inklusiv geplant und umgesetzt.
- nach dem Kino und dem Stadtcafé hat Oldenburg mit dem TalenteHaus den 3. Inklusiven Betrieb vor Ort.
- das erfolgreiche, inklusive Theaterprojekt „TAI“ (www.theater-all-inclusiv.de) bringt Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen und Ländern zusammen.
- Fertigstellung des barrierefreien Angelplatzes im Stadtpark
- **Unser wichtigstes Fazit: Wir fragen "wie" und nicht "warum" barrierefrei**

Wünsche – zum Beispiel aus dem Beirat für Menschen mit Behinderung und dem Netzwerk

"Botschafter*innen für Inklusion":

- Mehr barrierefreie Wanderwege
- Fachstellen für Inklusion, die das Engagement von Ehrenamtlichen vor Ort stärken und Kommunen bei der Umsetzung der UN-BRK unterstützen
- Qualifizierungsangebote für Verwaltung und Selbstverwaltung
- Unterstützung für Menschen mit Behinderung, damit sie im Zuge der Digitalisierung nicht abgehängt werden.
- Inklusionspreis Ostholstein: beispielhaftes Engagement für Inklusion sollte belohnt/ausgezeichnet werden.
- Gebärdensprachkurse an allen Schulen.



Fazit

Die Umsetzung von Inklusion ist ein langfristiger, gesamtgesellschaftlicher Prozess, der das Zusammenwirken der öffentlichen und nicht-öffentlichen Akteure erfordert. Sichtbar wird die Arbeit zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung dort, wo Barrierefreiheit als Schlüssel für Inklusion realisiert wird. Dafür braucht es langfristig fachliche und finanzielle Unterstützung. So konnten mithilfe des Fonds für Barrierefreiheit beispielsweise einige der beschriebenen „Meilensteine“ umgesetzt werden.



Zusätzlich ist fachliches Angebot erforderlich, um Entscheidungsträger*innen aus Verwaltung und Selbstverwaltung mit guten Informationen zu unterstützen.

Die Erfahrung aus der Projektarbeit zeigt: Im Bereich kommunaler Verwaltung und Selbstverwaltung besteht nach wie vor großer Informationsbedarf zu den Themen Inklusion, Barrierefreiheit und UN-BRK.

Mitarbeiter*innen der Verwaltung sollten bedarfsgerechte Möglichkeit zur Qualifizierung haben. Nach Kommunalwahlen braucht es Angebote für neu zusammengesetzte Stadt- und Gemeindevertretungen. Durch kontinuierliche Angebote gilt es zu verhindern, dass die Umsetzung der UN-Konvention durch andere Themen überlagert wird – oder, wie in Pandemie-Zeiten, wieder in Erinnerung gerufen wird.

Engagierte Menschen in diesem Themenfeld wünschen sich Fachberatungsstellen für Inklusion, die das Engagement von Ehrenamtlichen stärken und auf Grundlage der spezifischen Bedingungen vor Ort, Kommunen bei der Umsetzung der UN-BRK unterstützen.

Aktions- und Maßnahmenpläne in den beteiligten Kommunen reichen zeitlich über den Projektzeitraum hinaus. Im Rahmen des Projektes ist es durch Schulungen und Veranstaltungen gelungen, das Bewusstsein für gleichberechtigte Teilhabechancen aller Menschen, unabhängig von z.B. Alter oder Behinderung zu schärfen und Gelingensbedingungen für Veränderungen zu formulieren. Botschafter*innen für Inklusion haben „Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit“ als Kriterien für Barrierefreiheit kennengelernt und wollen dazu beitragen, dass diese Prüfsteine für die Teilhabemöglichkeit aller Bürger*innen und Gäste vor Ort zu Meilensteinen *auf dem Weg nach Inklusiv* werden.

In Veranstaltungen und Gremien konnte deutlich gemacht werden, dass Barrierefreiheit letztlich ein **Qualitätsmerkmal** ist, von dem alle Menschen profitieren. Dieses Verständnis von Barrierefreiheit wurde von Jugendlichen in Oldenburg i.H. mit der Aktion „Rolli und Trolley“ anschaulich dargestellt. Da, wo Rollstuhlfahrer*innen gut vorankommen, profitieren auch Menschen mit Rollenkoffern, Kinderwagen und Fahrrädern.

Generationenfreundlichkeit und nachhaltige Kommunalentwicklung kommt letztlich allen Einheimischen und Gästen zugute. Die Beteiligung der Bürger*innen vor Ort ist dabei ein wichtiger Baustein in der Planung und Priorisierung erforderlicher Maßnahmen.

Im Projekt „Ostholstein wir alle- gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion“ hat es sich bewährt, gute Beispiele zu identifizieren und hervorzuheben. Zum einen werden so Möglichkeiten aufgezeigt und gleichzeitig wird Nachahmung gefördert.

Wünschenswert wäre die kontinuierliche Auszeichnung guter Beispiele durch einen Inklusionspreis auf Landes- oder Kreisebene. Außerdem sollte die aufgebaute Internetseite, die viele nützliche Informationen zur Verfügung stellt, über den Durchführungszeitraum hinaus vorgehalten werden.

Ausblick

Projekte können wichtige Impulse geben und aktuelle Entwicklungen aufnehmen. In Corona-Zeiten beispielsweise wurde deutlich, wie wichtig es ist, den digitalen Wandel sozial und inklusiv zu gestalten. Digitalisierung kann Chancengerechtigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe verbessern. Dazu gilt es jetzt Einfluss zu nehmen, damit in der Entwicklung zu „smarten“ Städten und Regionen das inklusive Potential von Digitalisierung Berücksichtigung findet. Auswirkungen in den Lebensbereichen Wohnen, Mobilität, Gesundheit und Pflege müssen auf lokaler Ebene thematisiert werden. Es braucht gute Ideen, die digitale Teilhabe vor Ort auch für Menschen mit Behinderungen gewährleisten.

Die Internetseite www.ostholstein-wir-alle.de ist während der Projektlaufzeit zu einer wichtigen Informationsplattform geworden. Derzeit wird mit dem Projektträger überlegt, wie diese Seite auch nach Projektende weiter vorgehalten werden kann.

Verknüpfungen von Daseinsvorsorge und digitaler Teilhabe werden in der angehängten Konzeptskizze aufgezeigt. Wir hoffen, dass Städte und Gemeinden Anregungen aufnehmen, um soziale, generationenfreundliche und inklusive Angebote zu entwickeln und auszubauen.



Wirkung der Maßnahme

Anknüpfend an den Interessen der Kommune (Daseinsvorsorge optimieren) und denen der älteren Bevölkerung im ländlichen Raum (möglichst lange gesund und selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit leben und am sozialen Leben teilhaben) entfalten angepasste Aktionspläne Wirkung, um Lebensqualität in den Gemeinden Ostholsteins zu sichern und die smarte Region Ostholstein sozial und inklusiv zu gestalten.

Ein prägnantes und pointiertes Fazit aus der Stadt Oldenburg i.H. soll abschließend noch



einmal genannt werden: „**Wir fragen wie, nicht warum barrierefrei.**“

Mit dieser Leitfrage sind wir auf einem guten Weg nach „Inklusiv Hausen“, dem fiktiven Ort in Ostholstein, in dem Inklusion bereits gelebte Realität ist.

September 2021, Lebenshilfe Ostholstein e.V., Lena Middendorf

Ostholstein – wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion



Mai 2018 - September 2021

Projektverbund - wir sind dabei:

Stadt Eutin (Projekträger) • Gemeinde Bosau

Stadt Fehmarn • Stadt Heiligenhafen

Gemeinde Malente • Stadt Oldenburg in Holstein

Umsetzungsmanagement: Lebenshilfe Ostholstein e.V.

www.ostholstein-wir-alle.de

Mit Unterstützung des Kreises Ostholstein sowie finanzieller Förderung aus dem EU-Landwirtschaftsfond
über die Aktivregionen Schwentine-Holsteinische Schweiz und Wagrien-Fehmarn.

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Anlagen:

Vorlage Ortsbegehung „Fit für Barrierefreiheit“

Beispiele „**Informationsblatt**“

- Barrierefrei Einkaufen
- Spielplätze für alle
- Wohnraum
- Wheelmap-Aktion

Beispiele „**Infopost**“

- VA „Engagiert in Ostholstein“
- Leitfaden Spielplatz
- Gemeinsam digital aktiv in Ostholstein

Ortsbegehung

ORT: _____

DATUM: _____

SCHWERPUNKT: Mobilitätseinschränkungen

KRITERIEN: Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Nutzbarkeit

Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche dann, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG / § 4. Barrierefreiheit)



| Bezeichnung |  |  |  | To Do |
|-------------|---|---|---|-------|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |



Ostholstein - wir alle - gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion



Informationsblatt

Seminare zum Thema Barrierefreiheit

Inhalte

Grundlagen zu den Themen:

- ✓ Bauliche Barrieren und Möglichkeiten für Barrierefreies Bauen
- ✓ Leitsysteme für blinde Menschen
- ✓ Leichte Sprache
- ✓ Barrierefreies Internet
- ✓ Servicequalität oder gute Unterstützung

Zeitlicher Umfang: 16 Zeitstunden. Ein Infoabend vorab dient der Einführung.

Möglichkeiten:

- a) Info und Einführung, (Abendtermin ab 18:00 Uhr) + Wochenendseminar:
Freitagabend ab 18:00 Uhr, Samstag und Sonntag jeweils 10:00-16:00 Uhr
b) Info und Einführung (2 Std.) + 4 Module a 3,5 Std.

Schulung für Multiplikator*innen

„Botschafter*innen für Inklusion“

Grundlagen und Vertiefung durch
Exkursionen zu o.g. Themen.

Zusätzliche Themen:

- ✓ Arbeiten mit Gruppen
- ✓ Wissensvermittlung



Zeitlicher Umfang: 22 Zeitstunden

2 Wochenenden, Samstag und Sonntag jeweils 10:00-15:30 Uhr

4 Module a 3 Std. (Di., Do.) + 2 Module a 5 Std. (Sa., So.)

Fit für Barrierefreiheit

„**Barrierefreiheit ist gut für alle!**“ lautet das **Motto eines neuen Seminars, in dem interessierte Menschen zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit geschult werden.**

Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung für Inklusion. Denn da, wo sich Hindernisse auftun, bleibt vielen Menschen die Teilhabe verwehrt.

Von Rampe und Aufzug profitieren beispielsweise sowohl Eltern mit Kinderwagen als auch alte oder gehbehinderte Menschen. Informationen in Leichter Sprache statt in kompliziertem Amts-Deutsch sind gut für Menschen mit Lernschwierigkeiten und gleichzeitig nützlich für alle, die nicht gut Deutsch sprechen.

Barrierefreiheit bietet also viele Vorteile. Genau das aufzuzeigen, ist Anliegen eines neuen Seminarangebots im Rahmen des Projektes „Ostholstein wie alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion.“

Gesucht werden nun engagierte Menschen, die nach der Schulung Informationen weitergeben und sich gemeinsam mit der jeweiligen Stadt- oder Gemeindevertretung für mehr Barrierefreiheit vor Ort einsetzen.

Zu den Inhalten gehören Grundlagen zu den Themen: Bauliche Barrieren und Möglichkeiten für Barrierefreies Baue, Leitsysteme für blinde Menschen, Leichte Sprache, Barrierefreies Internet und Servicequalität.

Für die bessere Erreichbarkeit gibt es je eine Schulung für die „Nord-Kommunen“ aus dem Projektverbund (Fehmarn, Heiligenhafen und Oldenburg) und eine für den Süden (Eutin, Malente und Bosau).

Schulung Nord:

Infoabend: 19.09.2018 17:30-19:30 Uhr

Seminar: 22.09.2018 10:00-17:00 Uhr und 23.09.2018 10:00-17:00 Uhr

Ort: Senator-Thomsen-Haus, Breite Str. 28, OT Burg auf Fehmarn

Schulung Süd:

Infoabend: 10.10.2018 17:00-19:00 Uhr

Seminar: 13.10.2018 10:00-17:00 Uhr und 14.10.2018 10:00-17:00 Uhr

Ort: Die Ostholsteiner, Siemensstraße 17, Eutin

Die Teilnahme ist kostenlos.

Für weitere Informationen und Ihre Anmeldung wenden Sie sich bitte an:
Lebenshilfe Ostholstein, Lena Middendorf
middendorf@lebenshilfe-ostholstein.de
Tel.: 0451 49056635



Barrierefrei Einkaufen

Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Nutzbarkeit

Auch bei der Planung von Discountern und Supermärkten werden immer häufiger die Kriterien der Barrierefreiheit berücksichtigt. Barrierefrei zu planen und zu bauen heißt, eine Umwelt zu gestalten, die für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen auffindbar, zugänglich, und nutzbar ist.

Barrierefreiheit kommt allen zugute. So sind ausreichend breite Gänge sowohl wichtig für Menschen im Rollstuhl, als auch für Familien mit Kinderwagen.

Kriterien für barrierefreies Einkaufen sind zum Beispiel:

- Ebenere Eingänge mit Automattüren
- Ausreichend breite unverstellte Gänge, für Menschen mit Rollator oder Rollstuhl
- Gut lesbare Preisschilder und/oder Lupen
- Bei Bedarf Unterstützung durch gut geschultes Personal

Im Außenbereich:

- Ausreichend breite Parkplätze in Eingangsnähe
- Kontrastreiche Hinführung zum Eingang, für sehbehinderte Menschen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind immer mehr Menschen auf barrierefreie Einkaufsmöglichkeiten angewiesen. In verschiedenen Städten und Regionen Deutschlands gibt es deshalb bereits Kampagnen für barrierefreies Einkaufen.

Im Kreis Ostholstein bündelt „Ostholstein - wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion“, Initiativen für Barrierefreiheit. Gemeinsam und Schritt für Schritt wollen wir Ostholstein barrierefreier und damit noch lebens- und lebenswerter machen.

Dazu bewerben wir gute Beispiele und sorgen für öffentliche Aufmerksamkeit, wenn sich Einkaufsmärkte und Einzelhandel auf den Weg machen, um Barrieren abzubauen. Es müssen nicht alle Kriterien auf einmal erfüllt sein. Jeder Schritt zählt! Seien Sie dabei und machen Sie es Ihren Kundinnen und Kunden leichter, bei Ihnen einzukaufen.



Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:

Lebenshilfe Ostholstein e.V.
Lena Middendorf

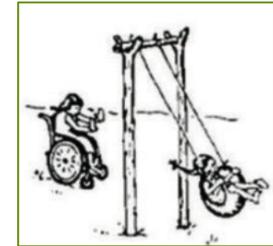
Telefon: 0451 49056635
E-Mail: middendorf@lebenshilfe-ostholstein.de

www.ostholstein-wir-alle.de



Ein Spielplatz für alle

Barrierefreie Angebote im öffentlichen Raum sind wichtig für Kinder, um mit anderen in Kontakt zu kommen und mit Verschiedenheit umzugehen. Ein wichtiges Kriterium für inklusive Spielplätze ist die **flexible Nutzbarkeit von Geräten und Umgebungen**, die Kinder zum Spielen anregt.



Weitere Kriterien sind:

- Das Spielangebot richtet sich an alle Sinne
- Ruheplätze und Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden
- Es sind Spielmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer*innen vorhanden
- Die Bodenbeschaffenheit ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet
- Der Platz ist barrierefrei an Gehsteige, Parkplätze und öffentliche Verkehrsflächen angebunden
- Umlaufsperrern am Eingang (falls vorhanden) ermöglichen die mühelose Durchfahrt mit Kinderwagen und Rollstuhl
- Ein ertastbarer Plan ermöglicht Orientierung und das Aufwinden einzelner Spielgeräte
- Wege sind mindestens 1,50 Meter breit und ohne Kiesel, Stufen oder Rinnen
- Rampen sind 1,20 Meter breit
-

Informationen:

Informationsblatt des „Netzwerk Barrierefrei“ Österreich, mit detaillierten Angaben zur Gestaltung barrierefreier Spielplätze: <https://www.behindertenrat.at/wp-content/uploads/2017/10/TIB4barrierefreieSpielplaetze20163.pdf>

Ein Artikel des Vereins Kinderfreundliche Kommune „Inklusion und Spielen – Handeln auf kommunaler Ebene“ http://www.kinderfreundliche-kommunen.de/fileadmin/kfkfiles/DOKUMENTE/5._Artikel_PDF/hoff_inklusion_2018.pdf

Barrierefreie Spielplätze können auf www.wheelmap.org eingetragen und gefunden werden.



Die UN-Konvention formuliert in Artikel 19 den Anspruch aller Menschen auf Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft.

Der **inklusive Sozialraum** schafft die Voraussetzung und ist Thema einer bundesweiten Konferenzreihe des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, die für mehr Barrierefreiheit in Städten, Gemeinden und Landkreisen sorgen will.

Die zweite Regionalkonferenz dieser Reihe unter dem Titel **„Wohnen im inklusiven Sozialraum“**, veranstaltet vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Bundesfachstelle Barrierefreiheit, findet am 23. September 2019, in Mainz statt. Alle Informationen:

<https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Initiative-Sozialraum-Inklusiv/Regionalkonferenzen/Zweite-Regionalkonferenz/regionalkonferenz-wohnen.html?nn=965964>

„Barrierefreies Wohnen im Kostenvergleich“

Eine Studie von Terragon Wohnbau und dem Deutschen Städte- und Gemeindetag analysiert die Mehrkosten für Barrierefreiheit und kommt zu dem Ergebnis, dass Barrierefreiheit für rund ein Prozent der Baukosten realisierbar ist. „Barrierefreies Bauen ist demnach keine Frage der Kosten, sondern vielmehr der Konzeption und Planung“ so die Zusammenfassung.

<https://www.terragon-ag.de/wp-content/uploads/2019/04/TERRAGON-Studie-Kostenvergleich-Barriererefreies-Bauen.pdf>

"Nachhaltig barrierefreien/-reduzierten Wohnraum schaffen in einer älter werdenden Gesellschaft" ist eine Broschüre, in der die Ergebnisse der gleichnamigen Fachveranstaltung zusammengefasst sind. Unter anderem geht es um die Prognose, dass bis zum Jahr 2030 rund 2,9 Mio. altersgerechte Wohnungen nötig sein werden und die Frage, wie diese zu schaffen sind.

https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/SharedDocs/Downloads/DE/Veroeffentlichungen/broschuere-wohnraum-2017.pdf?__blob=publicationFile&v=22

"ABC Barrierefreies Bauen"

Die Beratungsbroschüre mit Tipps und Ratschlägen zum barrierefreien Planen, Bauen und Wohnen ist vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. herausgegeben und kann dort bestellt werden.

<https://shop.bsk-ev.org/ABC-Barriererefreies-Bauen-4-Auflage-inkl-DIN-18040-Teil-3>

„Leben und Wohnen im Alter“

Eine Musterwohnung in Lübeck zeigt in einer Ausstellung Hilfsmittel für den Alltag. Außerdem zeigen ein Bad und eine Küche exemplarisch, wie eine barrierefreie oder barrierearme Wohnumgebung aussehen kann.

<https://www.wohnberatung-luebeck.de/ausstellung.html>



MACHEN WIR OSTHOLSTEIN BEKANNT – WELTWEIT!

DIE WHEELMAP - www.wheelmap.org

Die Wheelmap ist eine Karte für rollstuhlgerechte Orte. Unter www.wheelmap.org kann jeder ganz leicht Orte finden, eintragen und über ein Ampelsystem bewerten – weltweit. Die seit 2010 verfügbare Karte soll Rollstuhlfahrer*innen und Menschen mit anderen Mobilitätseinschränkungen helfen, ihren Tag planbarer zu gestalten. Aktuell sind über 900.000 Cafés, Bibliotheken, Schwimmbäder und viele weitere öffentlich zugängliche Orte erfasst. Täglich kommen über 300 neue Einträge hinzu. Die Wheelmap ist auch als kostenlose App für iPhone, Android und Windows Phone verfügbar. So kann die Karte unterwegs bequem über das Smartphone genutzt werden. Wheelmap.org ist ein Projekt der Sozialhelden, eine Gruppe von engagierten jungen Menschen, die seit 2004 gemeinsam kreative Projekte entwickeln, um auf soziale Probleme aufmerksam zu machen und sie im besten Fall zu beseitigen. Mehr Informationen gibt es unter www.sozialhelden.de.

Die Karte www.wheelmap.org basiert auf OpenStreetMap, einer freien, editierbaren Karte der gesamten Welt. Jeder kann dort nach Orten suchen und – sofern sie markiert wurden – Auskunft darüber abrufen, wie gut zugänglich Orte sind. Wer sich als Nutzer*in registriert, kann zudem neue Orte anlegen und bewerten. Ein einfaches Ampelsystem kennzeichnet die Rollstuhlgerechtigkeit eines Ortes: Grün steht für einen uneingeschränkten Zugang – etwa weil keine Stufen vorhanden sind oder weil eine Rampe, ein Aufzug oder andere Hilfsmittel den Eintritt ermöglichen. Orange markierte Orte haben max. eine Stufe (nicht höher als 7 cm) und die wichtigsten Orte sind stufenlos erreichbar. Orte, die rot angezeigt werden, sind für Rollstuhlfahrer*innen nicht zugänglich. Generell gilt: Je mehr Menschen bei der Wheelmap mitmachen und Orte eintragen, desto genauer und aussagekräftiger wird die Karte. Eine weitere Neuerung ist das Hochladen von Fotos zu Orten. Somit können sich Rollstuhlfahrer*innen ein genaueres Bild vom Eingang machen.

Mit einem sogenannten Widget kann die Wheelmap mit all ihren Inhalten direkt in andere Websites eingebunden werden. Es zeigt einen Ausschnitt der Wheelmap, der für die Besucher der jeweiligen Website besonders interessant ist. So kann z.B. auf der Website einer Stadtverwaltung der Ausschnitt der Wheelmap direkt zu sehen sein, der das Zentrum der Stadt zeigt. Besucher der Website können dann sofort sehen, welche Orte in der Umgebung rollstuhlgerecht sind, ohne die Website verlassen zu müssen.

Ostholstein - wir alle - gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützer*innen,

ein herausforderndes Jahr geht zu Ende.

Die Covid-19-Pandemie war das beherrschende Thema der letzten Monate und manche Ungewissheiten werden uns noch eine Weile begleiten.

Auch die Themen Inklusion und Barrierefreiheit sind dabei scheinbar in den Hintergrund gerückt - allein, weil viele Veranstaltungen und Netzwerktreffen abgesagt werden mussten.

Gleichzeitig finden wir bestätigt, dass Inklusion ein Querschnittsthema ist, welches alle Lebensbereiche betrifft. So war 2020 die Deutsche Gebärdensprache endlich verstärkt in Nachrichtensendungen zu finden und Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit, stellt sich in einem Podcast der Frage, wie unser Gesundheitssystem inklusiver gestaltet werden kann. [Hier geht's zum Podcast - Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](https://www.aktion-mensch.de)

Auch im Projekt **Ostholstein - wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion** haben wir in den vergangenen Monaten verstärkt digitale Medien genutzt, und konnten uns dabei immer auf die Unterstützung durch ehrenamtliche Botschafter*innen für Inklusion verlassen. Dafür vielen Dank!

- Wir haben aktuelle Informationen zum Pandemie-Geschehen in Leichter Sprache und in Gebärdensprache zur Verfügung gestellt und auf Belange von Menschen mit Behinderung hingewiesen.

- Entstanden ist unser Erinnerungsspiel **Bildbotschaften für Inklusion**, welches nach wie vor auf unserer Internetseite zur Verfügung steht. <http://www.ostholstein-wir-alle.de/memo.html>

- Wir haben uns mit Fachleuten zu inklusiver Jugendarbeit und Spielplätzen für alle ausgetauscht und in Kooperation mit kommunalen Jugendberater*innen Arbeitshilfen erstellt.



- Durch die Wiederbelebung von „Newsletter“ oder Infopost haben wir aktuelle Informationen an einen großen Verteiler weitergegeben. Die aktuellen Infoblätter finden sich zum Download auf der Internetseite.

Ostholstein - wir alle - gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Informationsblatt

Barrierefreie Info-Stelen für Einwohner*innen und Gäste
Auffindbar, zugänglich und nutzbar!



- Nicht zuletzt konnten wir die Auszeichnung **„Ostholstein - wir alle, wir sind dabei“** auf den Weg bringen - auch hier waren Botschafter*innen für Inklusion mit ihren Vorschlägen maßgeblich beteiligt.



Unsere Internetseite **ostholstein-wir-alle.de** ist mehr und mehr zu einer Plattform geworden, die aktuelle Informationen zur Verfügung stellt und den Austausch pandemiegerecht aufrechterhält.

Auch in den ersten Monaten des neuen Jahres werden wir neue Formate auf den Weg bringen, um die Themen Inklusion und Barrierefreiheit zu beleben und für Ostholstein Chancen und Möglichkeiten zur Umsetzung der UN-Konvention aufzuzeigen. In Videos und Podcasts wollen wir Informationen möglichst barrierefrei zugänglich machen. Dabei werden wir weiterhin die Impulse und das Wissen der Botschafter*innen für Inklusion einbeziehen und freuen uns auf Ihre und eure Anregungen.

Doch nicht alles findet einen digitalen Weg und wir bleiben zuversichtlich, dass in absehbarer Zeit auch Begegnungen vor Ort wieder möglich sein werden. Die Botschafter*innen für Inklusion stehen mit gepackten Materialkoffern bereit und hoffen, dass diese im neuen Jahr wieder bei Ortsbegehungen und Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

Bis dahin gilt es, die Kontaktregeln zu beachten und auf sich und die Menschen im Umfeld acht zu geben.

**Für das Engagement und die Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanke ich mich, wünsche allen eine entspannte Weihnachtszeit und alles Gute für 2021!
Bleiben Sie gesund!**

Lena Middendorf





Engagiert in Ostholstein – für Barrierefreiheit, Bildung und Betriebe

25. April 2019, 17–19 Uhr

Berufliche Schule Eutin, Wilhelmstraße 6, 23701 Eutin

Barrierefreier Zugang ist möglich.

>> 10 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Konvention für gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft <<

Teamwork

Ein ungewöhnliches und engagiertes Team für Barrierefreiheit in Ostholstein hat sich zusammengetan:

- die Berufliche Schule des Kreises Ostholstein in Eutin mit ihrem „Barrierefreien E-Haus“ im Klassenzimmer
- die Lebenshilfe Ostholstein mit ihrem Inklusionsprojekt „Ostholstein – wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion“
- die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein EGOH als Wirtschaftsförderung mit dem Ziel der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen

Unser Engagement hat gute Gründe. Barrierefreiheit ist für manche ein Muss, für viele eine Annehmlichkeit und für wieder andere eine betriebliche Chance.

Hören Sie selbst...

unsere Argumente für Barrierefreiheit und wie unterschiedliche Sichtweisen zum selben Ziel führen können. Wir diskutieren in einer kurzweiligen Gesprächsrunde mit unseren Gästen:

- **Reinhard Sager**, Landrat Ostholstein
- **Carsten Behnk**, Bürgermeister Eutin

Sehen Sie selbst...

die vielen kleinen und großen Alltagshelfer, die Barrieren überwinden (helfen). Schauen Sie und probieren Sie aus: Alterssimulationsanzüge, Rollstuhlparcours, Herdwächter, verstellbare Sanitärarmaturen, elektronische Smart-Home-Anwendungen, und und und.

Sprechen Sie...

mit uns und miteinander über Barrierefreiheit in Ostholstein, über die weitere Umsetzung, über Pflicht und Kür, über Chancen für Unternehmen und Betriebe.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung: @

Bitte melden Sie sich bis zum 18.04.2019 an bei:

Hiltrud Weddeling, weddeling@egoh.de, Tel. 04521/808-815

Engagiert in Ostholstein – für Barrierefreiheit, Bildung und Betriebe

25. April 2019

Berufliche Schule Eutin, Wilhelmstraße 6, 23701 Eutin

Barrierefreier Zugang ist möglich.

Moderation:

Kerstin Stein-Schmidt, Stadt Eutin

Schriftdolmetscherin / Gebärdensprache:

Daniela Szczuka, Sabine Broweleit

ab 16:30 h Ankunft

17:00 h Begrüßung und Impulse:
Raum A2.52 **Das sagen die Fachleute** – Eine moderierte Gesprächsrunde

„Barrierefreies Bauen lernt man bei uns schon in der Ausbildung.“

Carsten Ingwertsen-Martensen

Berufliche Schule Eutin, Schulleiter



„Inklusion und Barrierefreiheit sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Reinhard Sager

Kreis Ostholstein, Landrat



„Eutin ist eine Stadt für alle.“

Carsten Behnk

Stadt Eutin, Bürgermeister



„Barrierefreiheit ist ein Qualitätsmerkmal in Kommunen.“

Lena Middendorf

Lebenshilfe Ostholstein, Projektleitung



„Der demografische Wandel bietet großes Potenzial für Betriebe.“

Dr. Hiltrud Weddeling

Entwicklungsgesellschaft Ostholstein EGOH, Projektentwicklung



17:45 h **„Das ist ja praktisch!“ – Ausprobieren erlaubt.**
Raum D1.13 **Die kleinen und großen Alltagshelfer.**

Smart Home: Das barrierefreie E-Haus im Klassenzimmer. Rollstuhl-Parcours. Alterssimulationsanzüge. Treppenraupe. SageGlass® – dynamischer Sonnenschutz. Und vieles mehr.

Nico Jens Wohlan, Hartmuth Zittlau, Lehrkräfte

Schülerinnen und Schüler

Berufliche Schule Eutin



parallel **Gespräche, Austausch und Imbiss**
Für alle

ca. 19:00 h Ende der Veranstaltung



Spielplatz für alle

Auffindbar, zugänglich und nutzbar

Lena Middendorf, Lebenshilfe Ostholstein e.V., middendorf@lebenshilfe-ostholstein.de

Zielgruppen

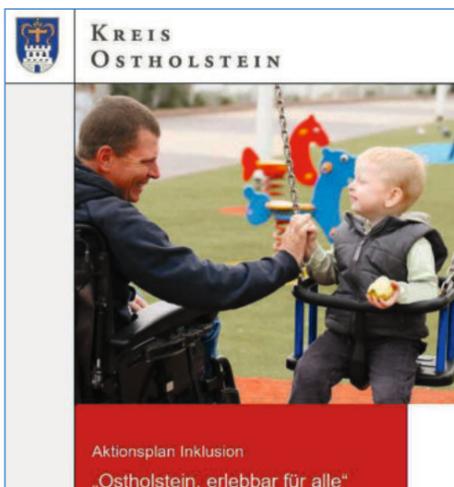


Abb.: Aktionsplan Inklusion, Kreis Ostholstein (Vater im Rollstuhl mit Kind)

„Niemand ist eine Insel“

Inklusive Spielplätze sind wichtig für die ganze Familie; Die gesamte Schulklasse, Freizeitgruppe oder „ziemlich beste Freunde“



Universelles Design: Komfortmerkmal für alle!

„Auf Spielplätze gehen wir nicht, da steht mein Freund ja nur herum...“

Impulsgeber:
Die Kampagne „Stück zum Glück“ - Spielplätze für alle, der Aktion Mensch

Video „Stück zum Glück“ :
<https://www.youtube.com/watch?v=99ibUUwjdy0>



Bisher „Einzigartig in der Region“ und Magnet für Gäste:
Der inklusive Spielplatz in Kellenhusen

Ein Spielplatz für Alle

Es darf gespielt werden: Der neue Erlebnisspielplatz am Nordstrand wartet darauf von Klein und Groß, Jung und Alt, von Personen mit und ohne Handicap erkundet zu werden.

Für jeden ist etwas dabei. Am Eingangsportal steht ein **Murmelspieltisch** zur Kommunikation von Alt und Jung, daran schließt der **Ozean-Bereich** mit Elementen aus dem Wasser und einer spektakulären **Seil-Kletterwelt** an. Auf der anderen Seite befindet sich der **Balance-Parcours**, mit Rollstuhl befahrbar, das **Drehkarussell** und das **Trampolin** für ein gemeinsames Spiel und garantiert Spaß mit und ohne Rollstuhl. Mittelpunkt des Spielplatzes ist der 2 m große **„Summstein“** mit den zwei Löchern, man taucht ab in eine abgeschlossene Welt und spürt die Schwingungen. Weitere Elemente zur Schärfung der Sinne (2-Sinne-Prinzip) und der Sensorik (experimentelle Nutzung, visuell und akustisch) stehen auf dem Weg hinauf auf den **Rutschen-Hügel**.

Wir sind stolz, dass Kellenhusen einen weiteren Schritt Richtung Barrierefreiheit geht und einen **Ort für ALLE** zum Treffen, zum Spielen, zum Spaß haben, **einzigartig in der Region**, anbieten kann.

Gute Frage(n)

- Für wen ist der Spielplatz / jedes einzelne Element
 - Auffindbar
 - Zugänglich
 - Nutzbar?
- Welche Zielgruppen wurden berücksichtigt?
- Wie ist Vielfalt abgebildet?
- Wer profitiert von den Angeboten
(Diversitätskategorien Alter, Geschlecht, Behinderung...)?



Gute Idee (n)

- Zugänge und Hauptwege barrierefrei herstellen
- Stufen vermeiden oder durch Rampen ergänzen
- Auf ausreichende Wegebreite achten
- Orientierung erleichtern – z.B.: durch tastbaren Plan / klare Wegführung
- Weniger ist mehr: anfahrbare Spielgeräte mit Mehrfachnutzung statt monofunktionaler Geräte
- Ausreichende Bewegungsflächen vorsehen

- Spielmöglichkeiten für jedes Wetter, z.B. begeh- und **befahrbare Spielhäuser**
- Sandspielemente in **verschiedenen Ebenen** (an- oder unterfahrbare Tische)
- Elemente **für alle Sinne**
 - Hör- und Klangelemente
 - Riechen und schmecken (Randbepflanzung durch Kräuter und essbare Pflanzen)
 - Optische Elemente (rotierende Scheiben, Kontrastfarben)
 - Elemente zum Tasten (unterschiedliche Materialien und Oberflächen)

Möglichkeiten



- Vielfalt mitdenken ...



Für alle Sinne



Schiebespiel Zerrspiegel Drehscheibe



Duftende und /oder essbare Pflanzen

„Gemeinsam-Digital-Aktiv in Ostholstein“

Daseinsvorsorge und digitale Teilhabe sichern

Weitere Informationen:



KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN

Eine Initiative von  

Inklusion und Spielen – Handeln auf kommunaler Ebene

Inklusion und Spielen – Wie kann die Gestaltung eines inklusiven Spielplatzes aussehen? Fachvortrag im Tagungsband der FLL Verkehrssicherheitstage 2017
 Autorin: Martina Hoff, Landschaftsarchitektin bdla/AKNW, Sachverständige Kinderfreundliche Kommunen e.V.

Ostholstein – wir alle – gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion

Informationsblatt 

Checkliste „Spielplatz für alle“
<http://www.ostholstein-wir-alle.de/>

Spielplätze für alle Kinder!



Beate Voskamp: Spielplatz

<https://nullbarriere.de/spielplatz.htm>

Informationsblatt des „Netzwerk Barrierefrei“ Österreich zur Gestaltung barrierefreier Spielplätze:

https://www.behindertenrat.at/wp-content/uploads/2017/10/TI_B4barrierefreieSpielplaetze20163.pdf



- Ein Projektvorschlag der Lebenshilfe Ostholstein e.V. -

Die Ausgangslage

DIE AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR KOMMUNEN IN LÄNDLICHEN REGIONEN SIND GEPRÄGT DURCH DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND DIE FORTSCHREITENDE DIGITALISIERUNG. IN DER ENTWICKLUNG ZU „SMART CITY“ UND „SMART REGION“ GILT ES NUN, ASPEKTE DER DASEINSVORSORGE MIT NEUERUNGEN DURCH DIGITALISIERUNG ZU VERKNÜPFEN.

Die digitale Technik bietet zahlreiche Möglichkeiten, um das Leben im Alter zu erleichtern. Dabei geht es um Unterstützung bei Alltagsdingen wie Einkaufen und die vereinfachte Kommunikation mit entfernt lebenden Kindern und Enkelkindern aber auch um altersgerechte Assistenzsysteme sowie medizinische und pflegerische Versorgung, deren Koordination und Vernetzung digital vereinfacht werden kann.

Mit digitaler Unterstützung wird es für ältere Menschen leichter, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu wohnen und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Besonders im ländlichen Raum führt der demografische Wandel häufig zu einer gegenläufigen Entwicklung. Bedingt durch sinkende Einwohner*innen-zahlen und damit verbunden sinkenden Einnahmen kommt es zu Einsparungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge, die eigentlich verstärkt werden müsste, um der wachsenden Anzahl älterer Einwohner*innen gerecht zu werden. Gerade hier ist es wichtig, Chancen der Digitalisierung zu nutzen und Angebote der Mobilitätssicherung, der Lebensmittelversorgung, der Bildung und Weiterbildung aber auch Gesundheitsversorgung und Assistenz neu zu organisieren.

Das Vorhaben „Gemeinsam-Digital-Aktiv“ in Ostholstein

Das Projekt will den digitalen und demografischen Wandel zusammendenken und Tools entwickeln, die sowohl Einwohner*innen als auch Gästen in touristisch geprägten Orten Ostholsteins zugutekommen und Lebensqualität sowie Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe (auch) für ältere Menschen sichern.

Dazu entwickeln wir gemeinsam auf kommunaler Ebene passgenaue Konzepte, die inklusiv sind, sich an den Bedarfen der Einwohner*innen orientieren und Daseinsvorsorge optimieren.

Im Überblick

DIE PROJEKTPHASEN

- I. Projektverbund bilden
 - > Prozessorganisation
 - > Zuständigkeiten vereinbaren
- II. Bedarfe in jeder Kommune ermitteln
 - > Veranstaltungen für Senior*innen und Angehörige organisieren
 - > Ehrenamt einbinden
- III. Aktionsplan ausarbeiten
 - > Assistenzsysteme für Gesundes Leben und Wohnen im Alter etablieren



Voraussetzung ist neben dem Ausbau der digitalen Infrastruktur ein planvolles Vorgehen, damit die heterogene und anwachsende Gruppe der älteren Menschen zu kompetenten Nutzer*innen digitaler Technik wird.

Projekt „Ostholstein wir alle“
www.ostholstein-wir-alle.de

Lebenshilfe Ostholstein e.V.
Am Kirchhof 10, 23611 Bad Schwartau
Lena Middendorf, Tel.: 0451 / 49056635
middendorf@lebenshilfe-ostholstein.de
www.lebenshilfe-ostholstein.de

